

Die grössten Schweizer Patente

Starterfinder Stefan Heuss kommt nach Affoltern

Am Samstag, 25. Mai, tritt Stefan Heuss zusammen mit dem Multiinstrumentalisten Dide Marfurt in der Aula Ennetgraben in Affoltern auf. Eingeladen hat KulturAffoltern.

Stefan Heuss ist der legendäre «Erfinder vom Dienst» aus «Giacobbo/Müller». Mit den Präsentationen seiner genialen Geräte wurde er zum Publikumsliedling. Es sind Erfindungen, die uns das Leben erleichtern sollen, wie beispielsweise das Antischnarchbett oder der Kinderwagenrüttler. KulturAffoltern hatte die Gelegenheit zum Interview.

KulturAffoltern: Mein Favorit ist der Robi-frost, mit dem man Hundedeck reisen und notfalls zum Nachbarn zurücksperieren kann, von wo der Hund gekommen ist. Haben Sie den erfunden, weil Sie mal in Hundedeck getreten sind?

Stefan Heuss: Ja, bin ich auch schon. Und dann bin ich ja im ersten Beruf Gärtner, da ist das der grosse Feind. Das ist dann wirklich nicht mehr so lustig, wenn man am Jäten ist am Strassenrand.

Welche Ihrer Erfindungen ist Ihr persönlicher Favorit?

Alle Erfindungen, die ich auf der Tour dabei habe, sind natürlich meine Lieblinge. Aber was ich im Moment sehr gerne zeige, ist ein pneumatischer Stöckelschuh für Frauen.

Und der Kinderwagenrüttler?

Ja, der ist immer dabei.

Hat Ihre Tochter damit zu tun, dass Sie den erfunden haben?

Ja, aber leider etwas zu spät. Es sind die meisten Sachen aus eigener Erfahrung entstanden, ausser jetzt vielleicht die Stöckelschuhe.

Nun die obligatorische Frage: Wie entsteht so eine Erfindung?

Das Rezept ist, dass es immer wieder anders ist. Meistens war ich unter Zeitdruck. Die meisten Sachen sind ja bei Giacobbo/Müller entstanden. Dort wusste ich, jetzt habe ich noch zirka drei Wochen Zeit, muss erst die Idee haben, dann das Konzept entwickeln, was man machen könnte, und dann muss ich noch eine Nummer daraus machen. Der Zeitdruck hat mir geholfen, mich zu entscheiden, einfach zu machen und nicht zu viel nachzudenken. Und dann gibt es Sachen, da hatte ich ein Material, das mir gefiel,



Erfinder Stefan Heuss. (Bild zvz.)

etwas das schwabbeln oder ein cooles «Maschineli» hat. Dann probiere ich aus, was man damit alles machen kann, und dann kommt mir eine Idee, wofür das auch noch gut sein könnte. Aber häufig ist es so, dass ich mir überlege: Für wen ist das jetzt? Ich möchte ja wirklich für die Leute etwas machen, das ihr Leben verbessert.

Kommen auch Aufgabenstellungen von aussen?

Manchmal auch, ja. Früher bei Giacobbo/Müller hat es das ganz selten mal gegeben, dass die Redaktion fand, man wolle jetzt eine Schneeballschlacht machen im Publikum, und dann war das ein klarer Auftrag, ein Gerät zu erfinden.

Da haben Sie schon mit der Ping-Pong-Maschine vorgearbeitet...

Ja genau, das war der Vorläufer.

Sind Sie handwerklich irgendwie vorbelastet?

Genetisch bin ich etwas vorbelastet, mein Vater war Mechaniker, und ich habe ja eben Landschaftsgärtner gelernt, was auch ein handwerklicher Beruf ist. Gartenbau mache ich nicht mehr viel. Das Geschäft gibts auch noch, aber nur im sehr kleinen Rahmen. Früher habe ich auch Gartengestaltungen gemacht, mit «Baggerli» und so.

In Affoltern sind Sie schon zweimal zusammen mit Manuel Stahlberger aufgetreten als

stahlbergerheuss, damals haben Sie beide gesungen und auf Instrumenten gespielt. Jetzt ist Dide Marfurt mit dabei. Treten Sie nun auch noch musikalisch in Erscheinung?

Ja, fest! Deshalb macht mir dieses Programm solche Freude; weil die Musik wieder wichtiger geworden ist. Ich hab einerseits Dide dabei, der einfach alles kann und das auch zeigt. Einen Grossteil der Musik machen wir jedoch zusammen. Bei mir ist es so: Ich hab mich gewissermassen verabschiedet von richtigen Instrumenten. Ich mache sie nun mit Werkzeugen oder irgendwelchen «Grätli».

Zum Beispiel mit Nähmaschinen...

Nähmaschinen kommen sogar mehrere vor (lacht). Ja, das ist ein sehr wichtiger Teil.

Woher kennen Sie Dide?

Dide ist ein ganz alter Freund von mir. Früher, als er noch auf dem Mittelalter-Trip war, haben wir Mittelalter-Dinner-Spektakel gemacht zusammen. Eine Zeit lang war er mein Ukulele-Lehrer, in der stahlbergerheuss-Zeit. Dann haben wir uns aus den Augen verloren, und plötzlich, für dieses Projekt, ist er mir wieder in den Sinn gekommen.

Bei Giacobbo/Müller waren Sie lange eine feste Grösse. Gibt es irgendein neues Fernsehprojekt?

Ja, ich glaube, das kann ich verraten, es geht jetzt dann gleich los. Ich habe zum Kassensturz gewechselt, da zeige ich so einmal im Monat etwas. Es ist ein wenig anders dort; ich stelle Dinge vor, die es schon gibt, und ändere sie noch etwas ab. Das sollte Mitte Mai losgehen.

Möchten Sie den Leuten noch etwas mitgeben?

Ja, dass ich mich freue, wieder in Affoltern aufzutreten. Das ist überhaupt toll an diesem Projekt, dass ich wieder überall hingehen kann, wo ich schon war, und das Frühere fortführen kann. Giacobbo/Müller ist fertig. So hatte ich Zeit für Neues und auch gleich wieder grosse Lust, in die Hosen zu steigen, es war extrem stimmig, und das finde ich jetzt «wirklich cool».

Interview: Ueli Rudolf, KulturAffoltern

Samstag, 25. Mai, 20.15 Uhr, Aula Ennetgraben, Zwillikerstrasse 16, Eintritt 30 Franken / 15 Franken. Abendkasse und Bar ab 19.30 Uhr, Reservierung: www.kulturaffoltern.ch, Vorverkauf: Buchhandlung Scheidegger, Obere Bahnhofstrasse 10A, Telefon 044 762 42 42.

Tischlein deck dich

Märchenkonzert in der Kirche Stallikon

Am Mittwoch, 22. Mai, um 14 Uhr erklingt in der Kirche Stallikon die Orgel für grosse und kleine Kinder.

Warum ist eigentlich die Geiss im Märchen so gemein zu den drei Brüdern? Vielleicht finden die Gäste das beim Märchenkonzert in der Kirche Stallikon raus, vielleicht aber werden sie es nie erfahren. Was aber ganz sicher ist: Die drei Brüder traten danach eine spannende Reise an. Sie erlebten Freud und Leid, und zum Schluss wurden alle wieder vereint.



Natürlich darf der Goldesel nicht fehlen. (Bild zvz.)

Erzählung mit musikalischer Begleitung

Erzählt wird dieses Märchen von den Kolibri-Leiterinnen Anna Ruff, Nadja Wunderli und Judith Fries. Zum Märchenkonzert wird es durch die Unterstützung von Florian Engelhardt, der die Geschichte auf der Orgel lebendig werden lässt. Zwischen den Texten er-

klingen Lieder, bei denen die grossen und kleinen Kinder mitsingen, mittanzeln und in die Geschichte eintauchen können. (pd.)

Märchenkonzert am Mittwoch, 22. Mai, 14 Uhr, Kirche Stallikon. Anschliessend gibt es einen Zvierli. Eintritt frei, Kollekte.

Zeit mit Pferden verbringen

Am 25. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr

Am Samstag, 25. Mai, erhalten Kinder die Gelegenheit, den Umgang mit Pferden zu erleben und dabei verschiedenen Fragen auf den Grund zu gehen.

Von Pferden lernt man angeblich am meisten über sich selbst. Wie alle Tiere, leben die Pferde im Hier und Jetzt



Pferde können helfen, Kinder in ihrem Selbstwert zu stärken. (Bild zvz.)

und sind sehr intelligent und sensibel. So können sie beispielsweise Emotionen und die Körpersprache ihres menschlichen Gegenübers wahrnehmen und sich entsprechend anpassen. Pferde werden heute zudem für verschiedene Therapien und Unterrichtsformen eingesetzt und helfen Kindern, ihren eigenen Körper besser wahrzunehmen, sie in ihrem Selbstwert zu stärken, die Verantwortung zu übernehmen, die Konzentrationsfähigkeit zu fördern und die Verbundenheit mit der Natur wieder zu entdecken.

Die erfahrene Sozial- und Reitpädagogin Pamir Demiriz leitet die Kinder an, kleine Aufgaben rund um das Pferd zu übernehmen und sich mit den Tieren vertraut zu machen. Ein schöner Ausritt und ein feiner Znüni runden diesen lehrreichen Vormittag ab. (GS)

Anmeldungen nimmt das Kurswesen-Team gerne unter Telefon 044 760 12 77 oder per E-Mail: kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch entgegen. Weitere Informationen und das komplette Kursangebot sind zu finden auf www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch.

Malen und Tanzen im Sommer

Kinder stecken voller Bewegungsdrang und Fantasie. Am Samstag, 25. Mai, von 9.30 bis 12.30 Uhr können sie diese im Familienzentrum Affoltern ausleben.

Tanzen fördert die Konzentration der Kinder, ihr Musikgefühl sowie das Selbstvertrauen und die Empathie. Das Malen wiederum ist der Ausdruck der Kreativität und der Vorstellungskraft. Beides zusammen wird den körperlichen und seelischen Bedürfnissen der Kinder gerecht.

Die diplomierte Spielgruppenleiterin und Familientherapeutin Stefanie Wolf lässt am Samstag, 25. Mai, die Kinder ihre Bewegungsmöglichkeiten entdecken und kreativ sein, um die Ele-



Malen fördert die Kreativität der Kinder. (Bild zvz.)

mente von Körper und Gehirn zu verbinden. An diesem Morgen erwartet die Kinder viel Spass und ein spielerisches, lustiges Übungsprogramm, das die Konzentration und Koordination fördert. (GS)

Anmeldungen nimmt das Kurswesen-Team gerne unter Telefon 044 760 12 77 oder per E-Mail: kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch entgegen. Weitere Informationen und das komplette Kursangebot sind zu finden auf www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch.

Réflexions Napolitaines

Konzert und CD-Taufe von Mariam Renno-Boccali

Mariam Renno-Boccali, Musiklehrerin an der Musikschule Knonauer Amt, freut sich, ihre neue CD mit Kompositionen für Gitarre zu präsentieren.

Initiant dieses Projektes ist der Komponist Antonio Grande. Er widmete Mariam Renno-Boccali seine «Réflexions Napolitaines». Diese Variationen über ein Thema von Giovanni Paisiello, erfolgreichster Opernkomponist des 18. Jahrhunderts in ganz Europa, wurden im klassischen Stil jener Zeit komponiert. Das Werk wurde in Neapel uraufgeführt und vor Kurzem als CD aufgenommen.

Umrahmt von brillanten Tänzen, poetischen Liedern, Reiseerinnerungen und Träumereien, boten die «Réflexions Napolitaines» die Gelegenheit, ein buntes und lebhaftes Konzertprogramm zusammenzustellen. (pd.)

Konzert am Samstag, 18. Mai, 18 Uhr, Saal der Musikschule Knonauer Amt, Obstgartenstrasse 1, Affoltern. Eintritt frei, Kollekte.



Virtuose Künstlerin an der klassischen Gitarre: Mariam Renno-Boccali. (Bild zvz.)